

Interfraktioneller Antrag

**der Mitglieder Helmut Bier (CDU), Anita Geißler (SPD), Marion Hartung (GAL)
und Fraktionen vom 19.11.2009**

Betr.: Würdiges Erscheinungsbild für das Denkmal Terrassenhaus

Aus Anlass des 60. Jahrestages des Feuersturms über Hamburg 1943 wurde am 22. November 2004 nach einem Wettbewerbsentscheid der Kulturbehörde im „Hexenpark“ am Billhorner Deich in Rothenburgsort das Denkmal Terrassenhaus des Künstlers Volker Lang eröffnet. Das Denkmal kann an bestimmten Tagen kostenlos besichtigt werden und ist seit Jahren ein Ort von Kranzniederlegungen zum Gedenken an die Opfer vor Ort.

Die Umgebung des Denkmals für die ca. 40.000 Opfer der alliierten Luftangriffe – insbesondere in Hamm, Hammerbrook, Borgfelde und eben Rothenburgsort – lädt weder zum Besuch des Hauses noch zum Verweilen beim Denkmal ein. Überlebende des Feuersturms haben sich in den vergangenen Jahren wiederholt über das ungepflegte Erscheinungsbild der Grünanlage beschwert. Im August 2009 wurde das Terrassenhaus zudem leider wiederholt „Opfer“ von Graffiti-Schmierereien.

Eine bessere Ausschilderung des Terrassenhauses, die deutlich macht, dass es sich nicht um beliebiges kleines Häuschen, sondern um ein Denkmal handelt, sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild der Umgebung des Terrassenhaus sollen die Hemmschwellen deutlich erhöhen, damit Jugendliche nicht erneut mit Sprühdosen „Hand“ an die Gedenkstätte legen.

Vor diesem Hintergrund möge der Ausschuss beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, im Umfeld des Denkmals „Terrassenhaus“ in Rothenburgsort folgende Maßnahmen zu veranlassen. Der Künstler des Terrassenhauses, Volker Lang, ist insbesondere bei der Konzeption mit einzubeziehen.

1. Nach einer äußerlichen Grundreinigung erhält das Terrassenhaus eine Anti-Graffiti-Beschichtung.
2. Vor dem Terrassenhaus wird zwischen der Ecke und dem ersten Fenster ein zusätzliches Schild auf zwei Füßen mit der deutlich lesbaren Inschrift „Denkmal Terrassenhaus (Zeile 1) – Zum Gedenken an die Opfer des Feuersturms über Hamburg 1943 (Zeile 2)“ angebracht, um das Terrassenhaus deutlicher als Denkmal auszuweisen.
3. Links vom Hinweisschild an der Straße wird, wie im Wettbewerbsentwurf vorgesehen, eine Treppe aus Betonkantsteinen errichtet, die in Richtung des Denkmals führt.
4. Anpflanzen von pflegeleichten Blumen für eine würdigere Gestaltung der Umgebung.
5. Rückschnitt der Pflanzen bei der Mauer und Herrichten eines Teils der Einfassungsmauern als Sitzmöglichkeit für Besucher mittels Beplankung.
6. Das Bezirksamt wird aufgefordert, bei den Fachbehörden Mittel zur Umsetzung der Umgestaltung einzuwerben und Finanzmittel des Bezirks zur Verfügung zu stellen.
7. Um die kostenlose Öffnung des Denkmals sowie die regelmäßige Pflege der Anlage aufrecht zu erhalten, bemüht sich die Verwaltung um personelle Unterstützung (z.B. durch sog. Ein-Euro-Kräfte oder durch Patenschaften von Schulen und/oder Vereinen).
8. Vor Beginn der Umsetzung der Maßnahmen stellt das Bezirksamt dem Ausschuss Management des öffentlichen Raumes ein Gesamtkonzept zur landschaftsplanerischen Gestaltung der Umgebung des Terrassenhauses im Hexenpark vor.